

15.4.2021

## PRESSE- INFORMATION

Kunstforum  
Hermann Stenner gGmbH  
Oberstraße 48  
33602 Bielefeld

T +49 521 800660-16  
F +49 521 800660-10  
presse@kunstforum-hermann-stenner.de  
www.kunstforum-hermann-stenner.de

»Bitte nehmen Sie Platz!«

### Jepe Hein: Modified Social Bench NY #15

2015, pulverbeschichtetes Aluminium, RAL 2005 matt, 178 × 650 × 345 cm

Pressekonferenz Mittwoch | 21.4.2021 | 14:30 Uhr

Ab dem 21. April 2021 lädt eine leuchtendrote Bank auf der Rasenfläche vor dem Kunstforum Hermann Stenner ein, Platz zu nehmen und ein Werk des deutsch-dänischen Künstlers Jepe Hein (\*1974) zu be-sitzen. Die Goldbeck Stiftung erwarb die Skulptur, um ein künstlerisches Wahrzeichen für das Kunstforum zu setzen, das der Idee des Forums als eines Raums für Ideen und Austausch Rechnung trägt.

Erstmals ausgestellt wurde die Serie der 15 »Modified Social Benches NY« 2015 im Brooklyn Bridge Park, New York. Inspiriert von klassischen Garten- und Parkbänken transformierte der Künstler sie zu spielerischen Objekten, die sich wölben, verbiegen, schlängeln und damit vorschlagen, neue Formen des Sitzens auszuprobieren, miteinander ins Gespräch zu kommen und über Nähe und Distanz der Menschen im öffentlichen Raum nachzudenken. In ihren Modifikationen verwandeln die Bänke ihre Umgebung in Orte sozialer Aktivität und fördern den Dialog zwischen den Benutzer:innen und Passant:innen.

Die für das Kunstforum Hermann Stenner ausgewählte »Modified Social Bench #15« lädt zur Begegnung, zum gemütlichen wie zum erprobenden, experimentellen Sitzen ein und bietet dazu auch eine neue Sicht auf das Kunstforum selbst.

Der in Kopenhagen geborene Bildhauer Jepe Hein lebt und arbeitet in Berlin. Als Austauschstudent studierte er sowohl an der Royal Danish Academy of Arts in Kopenhagen als auch 1999/2000 an der Städelschule in Frankfurt. Er wurde Assistent von Olafur Eliasson, dessen »Spiral-Pavillon« im Skulpturenpark der Kunsthalle nun zum Bindeglied zur Kunst auf der anderen Seite der Obernstraße geworden ist. Jepe Heins »Social Bench #15« markiert das Kunstforum als Teil des Bielefelder Kunst-Dreiecks neben Kunstverein und Kunsthalle.

Ein Zeichen für die Kunst direkt vor dem Kunstforum zu setzen, wünschte sich der Stifter Ortwin Goldbeck und ist nun zufrieden mit der Realisierung dieser Skulptur: »Die klassizistische ehemalige Villa Weber mit ihrer zurückhaltend-eleganten Architektur brauchte einen Kontrapunkt, ein visuelles Zeichen, das bereits von außen zeigt, dass hier im Gebäude die bildende Kunst ihren Platz hat.«

Mit seinen interaktiven Werken geht Jeppe Hein direkt auf die Menschen zu. Seine »Moving Benches«, sich anscheinend selbsttätig im Ausstellungsraum bewegende Bänke, bewegen auch die Betrachter:innen, körperlich wie mental, und laden ein zum Schmunzeln, zum Nachdenken, zum sozialen Tun. Seine Labyrinth und Wasserfälle (»Water Pavilions«) vergnügen und verunsichern zugleich, sie richten sich an Menschen jeden Alters. Jeppe Hein bietet den Menschen unmittelbaren Zugang zu seiner Arbeit durch intuitive, physische wie psychische, emotionale Wahrnehmung, die keiner Vorbildung bedarf. Damit ist Jeppe Heins Kunst zutiefst demokratisch und menschlich.

Jeppe Hein hatte seinen künstlerischen Durchbruch 2002 mit der Arbeit »360° Presence«, in der eine scheinbar unbewegte Stahlkugel solange im Raum lag, bis ihn jemand betrat. Dann setzte sie sich sensorgesteuert in Bewegung und zerstörte langsam und unaufhaltsam die Wände, bis die Menschen den Raum verließen. Damit waren wesentliche Elemente seiner künstlerischen Arbeit gesetzt: Raum, Bewegung, Überraschung, Interaktion, gepaart mit einem ästhetischen Minimalismus. 2015 zeigte das Kunstmuseum Wolfsburg seine bis dato größte Einzelausstellung »This Way«, 2018 das Kunstmuseum Thun »Einatmen – Innehalten – Ausatmen«. 2019 realisierte Hein anlässlich der Weltklimakonferenz im Hauptquartier der Vereinten Nationen und im Central Park New York das Projekt eines kollektiven Atmens für die Welt (»Breathe with me«). Im Flughafen La Guardia, New York, hängen seit dem letzten Jahr verspiegelte Aluminium-Luftballons unter der Decke, beiläufig wie Relikte eines unbeschwerten Kindergeburtstags.

»Jeppe Hein nimmt die Menschen ernst, indem er mit ihnen spielt. Er teilt seine Kunst mit ihnen, indem er ihre unmittelbare Reaktion konzeptionell einbindet, um sein Werk zu vollenden«, stellt Christiane Heuwinkel, Direktorin des Kunstforums Hermann Stenner fest, die der Stifterfamilie den Künstler zum Ankauf einer Arbeit vorschlug und jetzt glücklich ist, dass eine künstlerische Brücke hin zum Skulpturenpark der Kunsthalle geschaffen wurde.